

+++ Jubiläen +++ Neue Ausstellung +++ Wahl in Hamburg +++

Auferstehung und Leben

Ostern heißt Auferstehung vom Tod. Nicht erst nach dem leiblichen Tod, sondern mitten im Leben.



Mehr zu dem Tier auf Seite vier

Wir alle haben Wünsche nach Leben, heimliche Wünsche und Sehnsüchte, die wir kaum noch zu träumen und zu hoffen und ganz sicher nicht mehr auszusprechen wagen: Noch einmal Liebe erleben, Glück für die Kinder, Heilung von schwerer Krankheit oder auch der Mut zu einem guten Abschied. Aber wenn wir diesen Wünschen keine Nahrung geben, verhungern und verdursten sie in uns. Unsere Augen leuchten nicht

mehr, und das Lächeln kommt nicht mehr von innen. Wir haben sie lebendig begraben und das darf doch nicht sein.

Ich erinnere mich an eine Situation vor mehr als zehn Jahren. Wir machten Straßenmusik mit Klaus „dem Geiger“ in Köln. Neben mir stand ein Mann und sagte leise staunend zu mir: „Vor 25 Jahren bin ich aus Köln weggezogen, da hab ich ihn singen und spielen gehört, und heute komme ich hierher zurück, und er steht wieder da und macht auf der Straße Musik!“ Wir hatten lange gespielt, gesungen und Zugaben gegeben, weil viele Menschen uns zuhörten und Beifall klatschten. Als alle anderen ihre Instrumente einpacken wollten

Inhalt	Seite
Fortsetzung Titel und Impressum	2
Die Seite 3: Menschen in Epiphaniën	3
Vor der Tür	4
Zwei weitere Jubiläen	5
Intern: Eine Ausstellung und ein Fest	6
Epilog: Die Wahl und Sommerzeit	7
Kalender	8-9
Einmalige Veranstaltungen	10
Termine und Informationen	11
Rätselhaftes zum Schluß	12

sah ich ihn: Einen Mann in gutem Alter, der eine Sehnsucht in den Augen hatte, die mir sagte: „Nicht noch eine Zugabe, sondern ich möchte noch etwas hören, das ich ganz doll brauche, bitte singt und spielt es für mich!“ Ich sprach zu den Anderen: „Laßt uns noch *'ne ganze Menge Leben spielen!*“ Ein Lied, das ich mir selbst zum 52. Geburtstag gemacht hatte. So fängt es an:

*Gibt noch 'ne ganze Menge Leben,
gibt noch 'ne ganze Menge Traum,
gibt noch 'ne ganze Menge Äpfel,
die hängen ungepflückt am Baum.
Gibt noch 'ne Menge wilde Rosen,
Vergißmeinnicht und roten Mohn,
gibt noch 'ne Menge Löwenzähne
sogar in Asphalt und Beton...*

Wir spielten, und ich sang es für mich, für alle anderen und ganz besonders für diesen Mann. Ich sah, wie seine Augen von innen her zu leuchten anfangen, wie er sich aufrichtete, wie er in ihm sich wieder Raum verschaffen konnte, wonach er sich gesehnt hatte: Leben aus ganzem Herzen und ganzer Seele. Als das Lied zu Ende war, ging er an mir vorbei. Wir sahen uns kurz in die Augen, und ich war glücklich bei dem, was ich darin sah: Sein Blick hatte uns gebeten und unser Lied war bei ihm angekommen.

Ich wünsche Ihnen die Kraft, den Mut und auch die Zeit und Ruhe, in sich zu suchen nach dem, was

Sie ganz tief innen brauchen und wonach Sie sich sehnen. Ich wünsche Ihnen, daß Sie dieses Pflänzchen gießen und wachsen lassen, damit es bei Ihnen wieder vorkommt, Ihnen fühlbar wird und mitten in Ihrem Leben ankommt und Sie nie wieder verläßt.

Otfried Halver (Pastor i.R.)

Herr Halver (67) bezeichnet sich selbst als Pastor im Unruhestand. Er unterrichtete in Schulen, in Gemeinden und entwickelte den Konfirmationsunterricht in der Nordelbisch-Evangelischen Kirche maßgeblich weiter. Er ist heute noch ein aktiver Menschenrechtler und Straßenmusiker. die Redaktion

Impressum

Der **EPIgraph** erscheint viermal im Jahr zu
Ostern (Frühling)
Pfingsten (Sommer)
Erntedank (Herbst)
Weihnachten (Winter)
und je nach Anlaß auch in Sonderausgaben
Herausgeber: Das Epiphanienhhaus
Jarrestraße 75
22303 Hamburg

Telefon : 040 / 27844-5
Internet : www.epiphanienhhaus.de
E-Mail : verwaltung@epiphanienhhaus.de
Konto : Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Kontonr. 1140 210 061

Redaktion : Maren Eckel & Uwe Ziessow

Diese Zeitung ist geistiges Eigentum des Epiphanienhhauses. Alle Copyrights liegen bei dem Epiphanienhhaus, sofern der Urheber nicht benannt wurde. Kürzungen und Veröffentlichungen von Beiträgen bleiben der Redaktion vorbehalten. Unaufgefordert eingereichte Materialien werden nicht zurückgesendet. Irrtümer vorbehalten. Gerichtsstand ist Hamburg.

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe
ist der **6. Juni 2008**

Menschen im Epiphanienhause

Fritz Kriesel



Herr Kriesel ist seit ½ Jahr im Epiphanienhause. Er fühlt sich gut hier, weil „alles so gepflegt“ ist und genießt die Ruhe nach einem sehr bewegten und erfüllten Leben. Herr Kriesel war in seiner Jugend zweiter Meister im Boxen und danach Ringrichter. Später erlernte er der Reihe nach die Professionen des Bäckers, Konditors und Kochs. Noch heute kann er hierzu alle Unterlagen und Urkunden vorzeigen. 25 Jahre war er bei der Eisenbahn als Chefkoch. Als die Alliierten nach Kriegsende auf seine Talente aufmerksam wurden, stellten sie ihn als zweiten Koch in ihrem Hauptquartier an. Danach lernte er als Koch auf Schiffen des norddeutschen Lloyds und einer schwedischen Reederei die Welt

kennen. In den 50er Jahren war er Schöffe vor Gericht. Diese Arbeit nahm er nicht auf die leichte Schulter: Er kümmerte sich um das Umfeld seiner Klientel und besuchte Gefängnisse und Zuchthäuser, um zu sehen, wie es dort von innen aussieht. Heute ziert sein Zimmer eine große Kupferplastik. Es ist ein Geschenk von Gefangenen an ihn als Schöffe.

Christa Kischkau

Wäscherei



Frau Kischkau feiert am 1. Mai 2008 ihr **25jähriges Jubiläum** als Mitarbeiterin im Epiphanienhause. Doch nur wenige kennen sie. Eigentlich ist sie „schon vier Jahre länger hier“ betont sie. Denn sie fing hier als Putzfrau an, bevor sie im Hauswirtschaftsbereich angestellt wurde, zu dem auch die Wäscherei gehört. Nach mehreren Stationen in diesem Arbeitsbereich leitet sie seit 2004 die Wäscherei und sorgt für einen reibungslosen Ablauf ihrer Arbeit im Hintergrund. Wie selbstverständlich scheint es vorzukommen, daß die Wäsche von mehr als 100 Bewohnern, die der Pflegekräfte, alle Tischdecken, Handtücher, Gardinen, Jacken, Mäntel u.s.w. zuverlässig und zeitnah gereinigt und zurückgegeben wird. Einige Bewohner haben aber

auch Sonderwünsche. Sie kommen dann zu ihr und liefern ihre Textilien selbst ab. Das versteht Frau Kischkau gut und geht gern auf Wünsche ein.



Das Haus gegenüber

Die Bauarbeiten sind teilweise laut, wenn die LKW Schlange stehen. Aber es ist interessant, einen Hausbau so gut beobachten können. Die Bilder entstanden innerhalb von nur drei Wochen und vor Kurzem lieferte der Glaser bereits die ersten Fenster. Noch sind sie nicht eingebaut ...



Das Tier von Seite 1

Seit Monaten „jage“ ich hinter dem Eichhörnchen her, das sich oft vor den Fenstern unserer Verwaltung tummelt. Ich konnte es aber nie mit der Kamera erwischen. Vor einigen Wochen spielte es in den Büschen bei uns herum, und es drehte mir immer den Rücken zu. Als es mich endlich ansah, war die Batterie meiner Kamera leer! Später war ich bei

meinen Eltern zu Besuch. Vor dem Fenster steht ein Vogelhäuschen, aus dem sich auch unserer Eichhörnchen bedienen darf. Es hat vor uns kaum Angst. So kam ich in aller Ruhe und im Warmen sitzend zu diesem Bild.

Maren Eckel (Redaktion)

Zwei von vielen Jubilaren

Marlies Schaper

Mitglied des
Heimbeirates



Im November 1969 zog meine Mutter in unser schönes, gerade erbautes Epiphanienhause. Sie lebte hier acht Jahre und ich hatte bei vielen Besuchen Gelegenheit, mit dem Heim vertraut zu werden. Als meine Mutter gestorben war, habe ich noch lange Kontakt gehalten, indem ich Bewohnerinnen besuchte und betreute. Und nun bin ich in der zweiten Generationen hier und das schon seit **zehn Jahren**. Es gab viel zu erleben, denn es kommen immer neue Bewohner, leider gehen aber auch viele, doch das muß durchlebt werden. Ich bin sehr gern hier und versuche, mich ein bisschen nützlich zu machen. So sehe ich getrost in die Zukunft. Ob es noch einmal zehn Jahre werden? Wer weiß.

Ihre Marlies Schaper

Lothar Lepold

Leiter des Hauses

Vor ca. fünf Jahren bekam ich Besuch von zwei „ergrauten“ Brüdern, die dringend einen Pflegeplatz für ihre betagte Mutter suchten. Einer der beiden schaute mich kritisch an und fragte, wie lange ich denn schon meine Tätigkeit als Heimleiter ausüben würde. Ich machte auf ihn einen eher unerfahrenen, vielleicht auch zu „jugendlichen“ Eindruck. Ich konnte ihm ganz entspannt entgegen, daß zu dem Zeitpunkt schon mittlerweile zehn Jahre Arbeit im Epiphanienhause für mich vergangen sind. Er schien beruhigt, zu uns zog eine neue Bewohnerin, und es sind weitere fünf Jahre vergangen.

Erinnere ich mich an meinen ersten Tag im Epiphanienhause, so höre ich die Ansprache meines Vorgängers, Herrn Burk, und sehe die Blumen vom Heimbeirat und viele, neugierig und kritisch blickende Augenpaare. Sie sprachen Bände, „viel zu jung...“ für diese Aufgabe. Nun bin ich selbst schon ein wenig grau und noch nicht weise, aber immer noch sehr gerne hier! Sehr viel ist in diesen **fünfzehn Jahren** geschehen, und gerne erinnere ich mich an eindruckliche Begebenheiten; viel Bewegendes, Beginnendes und auch Abschiede begleiteten mich durch den Arbeitsalltag. Kein Tag war und ist wie der andere, weiterhin ist viel zu bewegen in diesem großen Gefüge mit Ihnen liebe Mitarbeiter/innen und Bewohner/innen. Auf, daß es so bleibt!

Ihr Lothar Lepold

Eine neue Ausstellung im Kulturflur



Jutta Schlüschen ist 58 Jahre alt und arbeitet seit über zehn Jahren im Epiphanienhaus (s. **EPIgraph** N°5). Im „Treffpunkt“ des Hauses betreut sie im Team mit Kollegen die an Demenz erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner.

Beim Malen mit Öl- und Acrylfarben findet sie in ihrer Freizeit die Entspannung, um Kraft für ihren Beruf zu „tanken“.

Vor ca. 20 Jahren begann sie kleinformatige Bilder in Tempera oder Ölfarben herzustellen. Sie entwickelte sich autodidaktisch weiter, um ihren eigenen Stil zu finden. Inspirationen findet sie in der Natur und Kunstausstellungen.

Ihr Motto lautet: „Malen lernt man beim Malen!“ Darum gibt sie ihre Tips gerne weiter in den Kreativgruppen für Mitarbeiter und Angehörige, die übrigens auch schon im Kulturflur des Epiphanienhauses ihre Arbeiten ausgestellt haben.

Noch ein Jubiläum: Das Epiphanienhaus

Das Epiphanienhaus wird am 30. Mai 40 Jahre alt! Mit ein wenig Stolz können wir darauf hinweisen, daß nicht alle vergleichbaren Häuser dieses Alter bei der vorherrschenden Qualität erreichen. Die Zertifizierung mit dem Diakoniesiegel (s. **EPIgraph** N°7 und 8) hat uns dieses auch bestätigt.

Ausgiebig und würdig gefeiert wird das schöne Ereignis wenige Tage später am Freitag, den 6. Juni, mit Beginn um 14:30 Uhr (s. Seite 10). Die Vorbereitungen zu dem Fest sind in vollem Gange, aber verraten wird an dieser Stelle noch nichts. Wie bei vorhergehenden Jubiläen des Hauses wird rechtzeitig vorher noch eine Festschrift erscheinen, die Ihnen, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, ebenso wie diese Zeitung überreicht wird.

Die Wahl in Hamburg

Hamburg hat am 24. Februar seine Bürgerschaft gewählt und am 5. März stellte der Landeswahlausschuß das endgültige amtliche Endergebnis fest:

CDU	: 331.067	Stimmen	
	42,6 %	= 56	Sitze
SPD	: 265.516	Stimmen	
	34,1 %	= 45	Sitze
GAL	: 74.472	Stimmen	
	9,6 %	= 12	Sitze
DIE LINKE	: 50.132	Stimmen	
	6,4 %	= 8	Sitze
FDP	: 36.953	Stimmen	
	4,8 %	ohne	Sitz

Die weiteren neun Parteien blieben jeweils unter der Ein-Prozent-Grenze. Die Wahlbeteiligung lag bei 63,5 % und es gab 1,0 % ungültige Stimmzettel.

In Ihrer Umgebung, in Winterhude, sah das Ergebnis bei einer Wahlbeteiligung von 71,9 % wie folgt aus:

CDU	: 40,2 %
SPD	: 34,0 %
GAL	: 13,8 %
DIE LINKE	: 5,1 %
FDP	: 5,1 %
Andere	: 1,8 %

Der Heimbeirat als „Wahlhelfer“

Herr Möller (s. **EPIgraph** N°7 und 8), Mitglied des Heimbeirates, half beim Beantragen der Briefwahlunterlagen und der Durchführung der Wahl. Die Anträge zu den Briefwahlen wurden im Büro gesammelt und mit erheblicher Portoersparnis in einer einzigen Sendung zur Post gebracht.

Er ermunterte die Bewohner zur Wahl und erklärte ihnen das neue Wahlgesetz. Dabei erläuterte er wertfrei und unparteilich auch die politischen Richtungen der angetretenen Parteien. Alle Stimmzettel wurden dann in separaten Umschlägen versiegelt und auf ihren Weg geschickt.

Herr Möller half ca. fünfzehn Bewohnern und Bewohnerinnen bei ihrer Wahl. Wir danken ihm hierfür herzlich!

Sommerzeit

Am Sonntag, den 30. März, beginnt um 2:00 Uhr wieder die Sommerzeit. Zu diesem Zeitpunkt werden die Uhren um eine Stunde vorgestellt. Die Nacht ist also um eine Stunde kürzer.

Am Besten stellen Sie Ihre Uhren bereits am Vorabend um eine Stunde vor.

Jubiläen, Geburtstage, Feiertage

g	14.3.	Bastian Dinse	g	30.4.	Uta Maria Lausen
g	14.3.	Tobias Schütte	g	1.5.	Jasna Baak
g	17.3.	Olga Schütz	G	1.5.	Irmgard Niemann
G	17.3.	Marianne Stolze	F	1.5.	<i>Maifeiertag</i>
G	20.3.	Erna Schwansee	F	1.5.	<i>Himmelfahrt</i>
T	20.3.	<i>Frühlingsanfang</i>	g	3.5.	Ulrich Höhn
F	21.3.	<i>Karfreitag</i>	f	4.5.	<i>Muttertag</i>
G	23.3.	Elisabeth Sackenreuther	g	8.5.	Maren Eckel
F	23.3.	<i>Ostersonntag</i>	G	10.5.	Gerda Margarete Loetz
JG	24.3.	Elisabeth Breitag	JG	10.5.	Ulf Zaage
g	24.3.	Doris Lengwenus	g	11.5.	Elke Papenhagen
F	24.3.	<i>Ostermontag</i>	F	11.5.	<i>Pfingstsonntag</i>
G	26.3.	Maria Belusa	F	12.5.	<i>Pfingstmontag</i>
G	28.3.	Paula Buhr	G	20.5.	Herta Rommel
G	29.3.	Tamara Räuscher	G	26.5.	Gertrud Pompe
T	30.3.	<i>Beginn der Sommerzeit</i>	G	27.5.	Lieselotte Marquard
G	1.4.	Christine Adolphi	G	28.5.	Rudolf Pofahl
JG	6.4.	Elisabeth Grenzing	G	28.5.	Alma Stegenga
G	6.4.	Frieda Lamm	JG	29.5.	Ingeborg Wilhelm
g	6.4.	Halit Turgut	G	30.5.	Erika Schroeder
g	14.4.	Alexandra Schuldt	g	6.6.	Kirsten Ratsch
G	15.4.	Herta Thors	G	6.6.	Renate von der Heide
G	17.4.	Ilse Elwert	g	8.6.	Mirjana Katic
G	17.4.	Annemarie Schwarzin	g	8.6.	Brigitte Mahlke
g	25.4.	Marieta Zbierski	G	10.6.	Brigitta Brandt
g	30.4.	Meera Ramesh	G	11.6.	Hedwig Griffel

und andere wichtige Termine

- g 12.6. Mila Kovacic
 G 13.6. Mariechen Hoffmann
 g 13.6. Annika Lering
 g 15.6. Eric Eilers
 G 19.6. Marie-Luise Darjes
 G 20.6. Gertrud Dargatz
 T 21.6. *Sommeranfang*
 g 22.6. Werner Kulitz
JG 1.7. Nora Kalweit
JG 2.7. Ingeborg Murche
 G 2.7. Hildegard Wigers
 G 8.7. Heinz Sinne
 G 9.7. Christa Ellrich
 g 10.7. Petra Siedow
JG 12.7. Kaethchen Stender
 G 14.7. Marianne Blöhs
 G 14.7. Hedwig Mischke
JG 15.7. Charlotte Born

JG: Jubiläumsgeburtstage

- G : Geburtstage von Bewohnern
 g : Geburtstage von Beschäftigten
 F : *kirchliche Feiertage*
 f : *gesetzliche Feiertage*
 T : *wichtige Termine*
-

Die Redaktion grüßt ganz herzlich alle Jubilare, die bereits vorgestellt wurden und ebenso die vielen, die bald einen Jubiläumsgeburtstag feiern!

Gegangen sind

- † 24.11. Elsa Sinjen
 † 9.12. Karla Richter
 † 31.12. Dorothea Rennhack
 † 1. 1. Elsa Markut
 † 6. 1. Ingrid Kauke
 † 17. 1. Elly Szymanski
 † 6. 2. Gerda Brodersen
 6. 2. Annemarie Thiele
(Umzug in andere Einrichtung)

Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.

Apg 1.11b

Gekommen sind

- 10.11. Ingeborg Wilhelm
 23.11. Hedwig Kain
 21. 1. Gerda Welkner
 21. 1. Waltraud Eggert
 28. 1. Anna-Elisabeth Schimanski
 2. 2. Edith Ott
 4. 2. Irene Kremer
 9. 2. Herta Thors
 9. 2. Ilse Fuhrmann
 6. 3. Ilse Goldberg

Einmalige Veranstaltungen

19.3. 15:00 Uhr **Diashow:** „*Abenteuer Tandem*“. Eine Radreise mit blinden Menschen nach Singapur von **Sebastian Burger**

Karfreitag

21.3. 15:00 Uhr **Andacht zur Todesstunde Jesu**
mit **Herrn Pastor Lüders** im **großen Wintergarten**

Ostermontag

24.3. 10:00 Uhr **Gottesdienst mit Herrn Pastor Lüders**

25.3. 15:00 Uhr **Lesung mit Herrn Wittfoth im Café**
(*bei Gefallen wird dies eine regelmäßige Veranstaltung*)

26.3. 15:00 Uhr **Frühlingskonzert mit Frau Wagner**

30.3. 14:30 Uhr Wir laden in unser **Generationencafé** ein
im **Café** bis 16:30 Uhr (*s. Seite 11*)

5.4. 14:00 Uhr **Flohmarkt für pfundige Frauen**
im **Eingangsbereich** und **Treffpunkt**

6.6. 14:30 Uhr **Großer Festakt zum**
40-jährigen Jubiläum
des **Epiphanienhauses**
mit **Frau Pröpstin**
Fehrs (*s. Seite 6*)



Und sie nötigten ihn und sagten: Bleibe bei uns! Denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch lag, nahm er das Brot und segnete es; und als er gesprochen hatte, reichte er es ihnen. Ihre Augen wurden aufgetan, und sie erkannten ihn; und er wurde vor ihnen unsichtbar.

Luk 24.29-31

Regelmäßige Termine

- täglich** 14:30 Uhr : **Café im Café** (*Fr.-So. mit Bedienung*)
- werktags** 9:00 Uhr : **Friseurin Alexandra** im EG (*nach Anmeldung*)
9:30 Uhr : **Kiosk** vor dem Empfang (*bis 10:00, Mi. bis 10:30*)
- Mo.** 14:30 Uhr : **Kreativnachmittag** im Wintergarten, Fr. Meyer-M.
- Di.** 9:30 Uhr : **Gymnastik** im Wintergarten, Herr Herden
18:30 Uhr : „1/4 vor 7“, Abendausklang, Wintergarten, H. Ziessow
- Mi.** 10:00 Uhr : **Wassergymnastik** im Schwimmbad, USC Paloma
10:00 Uhr : **Informationsstunde**: Besichtigung des Hauses
- Do.** 9:30 Uhr : **Gymnastik** im Wintergarten, Herr Herden
15:00 Uhr : **Bibelstunde** im Wintergarten, Pastor Lüders
17:00 Uhr : **Informationsstunde**: Besichtigung des Hauses
18:30 Uhr : „1/4 vor 7“, Filme im Wintergarten, Herr Ziessow
- Fr.** 10:00 Uhr : **Qigong** im Wintergarten, Frau Teige
15:00 Uhr : **Singkreis** im Café, Frau Papenhagen, begleitet von Herrn Wolfgang Sinne (*Achtung: nur 14tägig*)
- Sa.** 16:30 Uhr : **Gottesdienst** im Wintergarten
(*14tägig, s. auch Seite 10*)
- So.** 14:30 Uhr : **Generationencafé** im Café (*nur letzter So. im Monat*)

Weitere Termine, Veranstaltungen

... die zum Redaktionsschluß noch nicht feststanden erhalten Sie durch die Ansagen im Speisesaal, das schwarze Brett, die Auskünfte der Mitarbeiter oder auch unter unserer Seite im Internet (s. rechts).

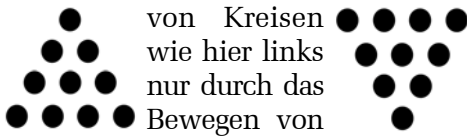
Wir im Internet

Für Nachrichten an Bewohner steht **bewohner@epiphanienhaus.de** als E-Mail-Adresse zur Verfügung.

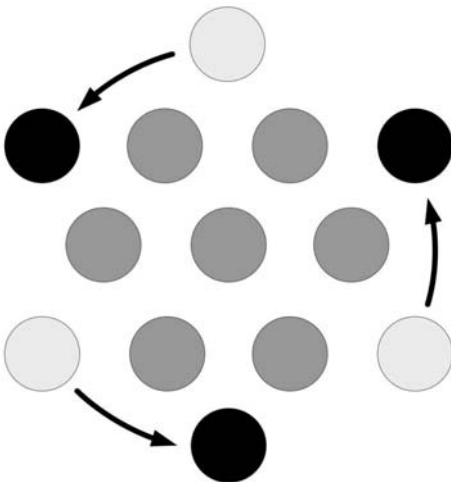
Aktuelles, Termine, wichtige Informationen und Neues, das nicht mehr in dieser Ausgabe berücksichtigt werden konnte, erhalten Sie unter **www.epiphanienhaus.de**

Auflösung des letzten Rätsels

Ein herzlicher Glückwunsch geht an **Frau Borchardt!** Sie wurde als Gewinnerin des letzten Rätsels ausgelost. Dabei war eine Anordnung



drei Kreisen in die Form zu überführen, die rechts abgebildet ist. Es funktioniert, wenn jeweils nur der Obere, und aus der letzten Reihe die beiden Äußerer bewegt werden, wie die Skizze zeigt:



Die mittelgrauen Kreise bleiben liegen, nur die hellgrauen werden an die Positionen der schwarzen verlegt. Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben!

Ihre Redaktion

Hier nun wieder das neue Rätsel

Ein Vater wandert mit seinen beiden Kindern, bis sie an einen Fluß kommen, den sie überqueren müssen. Der Fluß ist tief und breit. Keiner von ihnen kann schwimmen, aber sie müssen irgendwie an das andere Ufer gelangen.

Sie haben im gemeinsamen Gepäck ein kleines Schlauchboot. Nachdem sie es aufgeblasen haben, stellen sie fest, daß es höchstens die beiden Kinder oder den Vater allein tragen kann, ohne zu sinken. Die Frage ist:

Wie stellen sie es an, zu dem gegenüberliegenden Ufer zu kommen und wieviele Fahrten benötigen sie dazu?

Unter allen richtig eingereichten Lösungen wird die Gewinnerin oder der Gewinner wie immer ausgelost und ihr oder sein Name zusammen mit der Lösung in der nächsten Ausgabe des **EPIgraphen** veröffentlicht. Bitte reichen Sie Ihre Lösung in der Verwaltung bei Frau Eckel ein. Viel Spaß und Erfolg beim Grübeln wünscht:

Ihre Redaktion

Schwarzes Brett ?

Die Redaktion möchte eine Rubrik mit Gesuchen aller Art von Ihnen einrichten. Dafür benötigen wir Ihre Meldungen und Wünsche!